



»Wir bleiben hier« 400 Metaller und Metallerinnen von CNH Berlin sind seit 21. Februar im unbefristeten Streik

CaseNewHolland (CNH) Berlin

»Solidarität tut uns gut«

Seit 21. Februar stehen 400 Metal-
lerinnen und Metaller des Bauma-
schinenherstellers CNH Berlin im
unbefristeten Streik. Die Konzern-
mutter FIAT will die Fertigung Mitte
2006 schließen und mehr als 400
Arbeitsplätze vernichten.

»Wir kämpfen für einen Sozial-
tarifvertrag, der uns zwei Jahre
Qualifizierung, angemessene
Abfindungen und einen Härte-
fallfonds sichert«, sagt Christian
Fromm, CNH-Betriebsratsvorsit-
zender. »Unternehmen wie
CNH, die gute Gewinne einfah-
ren, dürfen nicht einfach per Fe-
derstrich an fernen Schreibtis-
chen Standorte schließen und
sich aus der sozialen verantwor-
tung für die Menschen stehlen«,
sagte der IG Metall-Bezirksleiter
Olivier Höbel. Die Stimmung
unter den Streikenden ist ange-
spannt. Der Arbeitskampf steht,
und Besucher spüren deutlich:
Die Männer und Frauen wollen
das Aus für den Standort keines-
falls hinnehmen. Sie sind wütend

auf die Manager, für deren Fehler
sie nun mit dem Verlust ihrer Exi-
stenz büßen sollen. Schlechtes
Marketing war der Grund, dass
der Marktanteil der High-Tech-
Bagger aus Berlin unter CNH-
Führung von zehn auf fünf Pro-
zent sank. Dennoch erarbeitet das
Unternehmen Gewinne. »Wir
lassen uns nicht mit Peanuts ab-
speisen. Wir bleiben hier, bis ei-
ne Lösung gefunden ist«, sagt der
betriebliche Streikleiter Luis Ser-
gio von der IG Metall Berlin.

Breite Unterstützung

Von vielen Seiten kommt Solida-
rität für den Kampf um Arbeits-
plätze: Kollegen aus Berliner Be-
trieben und aus dem Umland
bringen Spenden. Der IG Metall-
Vorsitzende Jürgen Peters war da,
ebenso der DGB-Chef Michael
Sommer, der SPD-Generalsek-
retär Hubertus Heil, Oskar La-
fontaine von der Linkspartei.
»Diese breite Solidarität tut uns
gut«, sagt Christian Fromm. ◀



Oskar Lafontaine bei CNH-Streikenden: »Die Schließung gesunder Betriebe ist eine Schweinerei.«



Lassen sich nicht mit Peanuts abspeisen – Streikende bei CNH

Tarife Metall- und Elektroindustrie

Metallarbeitsgeber wollen Rituale

Ohne Angebot der Arbeitgeber endete die zweite Runde der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in unserem Bezirk. Die Arbeitgeber wollen wohl an Ritualen festhalten, war aus der Verhandlungskommission der IG Metall zu hören. Denn nun ist klar: Mit ihren Ausflüchten, die wirtschaftliche Lage sei »nicht so rosig«, und ihren Forderungen nach »kostenneutralen Lösungen« brachten sie die Verhandlungen keinen Schritt voran.

Im Gegenteil: So haben sie die Chance auf eine Einigung innerhalb der Friedenspflicht verspielt. In den Betrieben regt sich Unmut. Der offenbarte sich bereits bei Kundgebungen vor den Verhandlungslokalen, wo Metalle-

rinnen und Metalller die Arbeitgeber aufforderten, zu den Forderungen der IG Metall verhandlungsfähige Angebote vorzulegen. »Diese müssen in der nächsten Runde auf den Tisch«, unterstrich Bezirksleiter Olivier Höbel.

Die Kolleginnen und Kollegen stehen zu ihren Forderungen: Fünf Prozent mehr Entgelt, den Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft setzen und mehr Mitsprache bei berufs begleitender Qualifikation und der Innovation der Produktion – tariflich geregelt, mit Anspruch für alle.

»Wir müssen wohl lauter werden, damit die Arbeitgeber ver-

stehen, dass die Forderungen der IG Metall unsere Forderungen sind«, schlussfolgert Kathrin Hammerschmidt, Vertrauensfrau bei Bombardier Hennigsdorf. ◀



Angebote auf den Tisch: Metallerrinnen und Metalller aus Betrieben demonstrierten vor den Verhandlungen in Berlin (oben) und Dresden (unten)



Info

Mehr aktuelle Infos zu unserer Tarifrunde 2006 im Internet
▶ www.igmetall-bbs.de

Berendsen Plauen

Slogan im Vogtland: »Rettet die Waschbären«

Der Kampf um 130 Arbeitsplätze bei der von Schließung bedrohten Großwäscherei Berendsen in Plauen spitzt sich zu.

»Rettet die Waschbären« ist kein Aufruf von Tierschützern. Der Sticker mit diesem Slogan verbreitet sich seit kurzem im gesamten Vogtland. Die Unternehmensgruppe Berendsen will ihren Standort in Plauen zum 31. Juli 2006 schließen und teilweise nach Thüringen verlagern. 130 Menschen würden ihren Arbeitsplatz verlieren (metall berichtete).

Als Grund gibt Berendsen die »schlechte Infrastruktur« in Plauen an. Am 1. März ließ die

Geschäftsleitung ein Krisentreffen mit der IG Metall plätzen. Die Beschäftigten reagierten darauf mit einem kräftigen Warnstreik. Sie fordern einen Sozialtarifvertrag für alle, die ausscheiden

müssen, oder, noch besser, ein Alternativkonzept zur Fortführung ihres Betriebs. Keinesfalls lassen wir uns einfach vom Hof schicken, lautet die Botschaft der Belegschaft an die Chefs. ◀



Aufsehen erregender Warnstreik am 1. März: Berendsen muss bleiben

Gesundheitsschutz

Gläserne Manufaktur Dresden

»Kranke 'raus« ist keine Lösung

Für die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden gibt es eine neue Betriebsvereinbarung zum Gesundheitsschutz. »Ein Grund, warum wir dies so dringlich gemacht haben, ist der hohe Krankenstand, der in einigen Bereichen zeitweise die Zehn-Prozent-Marke übersteigt«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Ullrich Jentzsch. Auf einer Betriebsversammlung sorgte dagegen Geschäftsführer Manfred Saake für Irritationen. Mit Blick auf den hohen Krankenstand drohte Saake an, die Firma werde sich von denjenigen trennen, die allzu lange krankheitsbedingt fehlten. Dazu behauptete er, erkrankte Beschäftigte hätten bei einer Befragung durch die Personalabteilung durchweg bestätigt, ihr Leiden hänge nicht mit ihrer Arbeit zusammen. »Das erkennen wir nicht an. Die Befragung war weder legal noch repräsentativ«, sagt Jentzsch. Im Rahmen der neuen Betriebsvereinbarung zum Gesundheitsschutz wird eine Arbeitsgruppe die Belegschaft umfassend und anonym befragen. Auf die Ergebnisse wartet der Betriebsrat schon dringend, um wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit auf den Weg zu bringen. Denn obwohl die Manufaktur eine junge Mannschaft an Bord hat, wurden bei der werksärztlichen Betreuung in überdurchschnittlichem Maße Erkrankungen und Beschwerden am Muskel- und Gelenkapparat festgestellt. »Arbeit soll nicht krank machen. Doch Gesundheitsförderung funktioniert nur mit den Beschäftigten, nicht gegen sie«, sagt der Betriebsrat. ◀

Solarmanufaktur Prenzlau

Überraschungen in der Uckermark

Überraschung bei Schichtbeginn: Vor der Solarmanufaktur (S.M.D.) in Prenzlau stehen Männer mit roten Jacken. Autos fahren schnell vorbei, hinein in die Firma. »Wir streiken nicht«, brummt ein Mann, der durch das Werkstor zur Arbeit will. »Wir auch nicht«, antwortet Peter Ernsdorf freundlich. »Wir verteilen hier Informationen zur Betriebsratswahl. Die finden gerade überall statt.« Der Mann nimmt das Infoblatt dann doch, bedankt sich sogar.

Eine Frau steigt vom Fahrrad und sagt: »Gut, dass Ihr mal vorbei kommt. Wir verdienen hier zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Das muss sich ändern.« Es heißt, dass neu Eingestellte in der Solarmanufaktur mit Stundenlöhnen von sechs Euro nach Hause gehen. Später am Tag sagen Männer, die ihre Frauen von der Arbeit abholen wollen: »Eure Aktion ist richtig. Seht mal zu, dass bald mehr Geld



IG Metalller und DGB-Aktivisten aus der Uckermark informieren über Mitbestimmung und ernten Sympathie

in die Haushaltskasse kommt.« Peter Ernsdorf, IG Metall-Bevollmächtigter von Ostbrandenburg, war überrascht von solcher Resonanz auf die gemeinsame Aktion mit der DGB-Ortsgruppe in der Uckermark. »Die Solarmanufaktur mit rund 200 Beschäf-

tigten ist ein Boom-Betrieb in dieser ansonsten strukturschwachen Region. Wir hatten bisher vergeblich versucht, mit der Geschäftsführung ins Gespräch zu kommen. Unsere Themen, Tarifbindung und Wahl eines Betriebsrats, standen bei denen ein-

deutig nicht auf der Tagesordnung«, erinnert er sich und meint: »Das ist ein Unding. Wenn ein Betrieb großzügige Wirtschaftsförderung kassiert, muss er mindestens soziale Standards einhalten.«

Während die Chefs der Manufaktur meinten, sie kämen sehr wohl ohne Betriebsrat aus, startete jemand zu genau dieser Frage anonym eine Umfrage unter den Beschäftigten. Das Ergebnis musste die Chefetage überraschen: 80 Prozent sagten: Betriebsrat? Ja, bitte! Das sollte der Geschäftsführung wirklich zu denken geben, denn es zeigt ganz klar, dass die Belegschaft eine Interessenvertretung wünscht, weil viele Probleme zu lösen sind.

»Betriebsratswahlen sind ein Grundrecht, und wir lassen uns damit nicht in die Ecke stellen«, sagt Ernsdorf. Einem neuen Gesprächstermin mit den S.M.D.-Chefs sieht er jetzt sehr optimistisch entgegen. ◀

Kurz gemeldet

Mitgliederwerbung »Wir geben der IG Metall unser Gesicht«

»In unserem Betrieb tritt die IG Metall eigentlich gar nicht in Erscheinung«, stellen manche Mitglieder unzufrieden fest. Wie dem abzuhelfen ist, diskutierten Vertrauensleute, Betriebsräte und hauptamtliche Funktionäre auf einem Wochenendseminar in Ost-

brandenburg. Heraus kamen viele Ideen für aktive Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb. Unter anderem Fotos wie dieses mit dem Thema: »Wir geben der IG Metall unser Gesicht«. Solche Workshops bietet die Bezirksleitung jetzt allen Verwaltungsstellen an. Für Termine bitte melden bei Marlis.Dahne@igmetall.de ◀



IG Metall Projekt »Berufsschule« mit neuer Besetzung



Lars Buchholz (32), ist neuer Projektbetreuer für die Berufsschulen im Bezirk. Er organisiert die Berufsschultour und will die Werbung neuer Mitglieder vorantreiben. Außerdem bietet er Info-Stände in den Berufsschulen an und wird dort auch Unterricht geben. Seine Themen sind Jugendarbeitsschutz, Tarifrecht, Be-

triebsverfassungsrecht. Also vieles, was junge Menschen beim Einstieg in die Arbeitswelt wissen müssen.

»Leider kann ich nicht überall gleichzeitig sein. Um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, suche ich noch Mitstreiter, die sich ehrenamtlich in ihrer Region engagieren wollen«, sagt Buchholz. Mehr Informationen gibt es unter 0160-5331003 oder per Email: Lars.Buchholz@igmetall.de ◀

Impressum

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 0 30-25 37 50 23, Fax: 0 30-25 37 50 25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Betriebsratswahl 2006

IG Metall klar vorn



2166 neue Mitglieder hat die IG Metall im letzten Jahr in Berlin gewonnen. Das ist nicht nur das beste Ergebnis seit 15 Jahren, damit steht Berlin auch in der Liste der IG Metall Verwaltungsstellen mit den meisten Neuaufnahmen 2005 bundesweit auf Platz drei. Kein Wunder, dass das Treffen unserer Werberinnen und Werber am 22. Februar (unser Bild) gut besucht und die Stimmung noch besser war. Am 24. Juni ist das nächste Treffen der Werberinnen und Werber. Wer mitmachen will, ist willkommen

Nachruf

Horst Jäckel gestorben

Wir trauern um ihn und nehmen Abschied von Horst Jäckel, der im Alter von 72 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Seit 1971 war Horst Jäckel gewerkschaftlich organisiert. Als Gewerkschafter, gesellschaftspolitisch Engagierter und



Horst Jäckel

auch als bildender Künstler hat er sich viele Jahre eingemischt. Als Vorsitzender des Betriebsrats der AEG in der Weddinger Brunnenstraße ebenso wie seit 1984 als stellvertretender Vorsitzender des DGB, Landesbezirk Berlin, später Berlin-Brandenburg, sowie in vielen gesellschaftlichen und staatlichen Gremien. Sein besonderes Engagement galt dem Politikfeld »berufliche Bildung« und dabei insbesondere der beruflichen Ausbildung junger

Menschen. Die Friedensbewegung, der Antikriegstag und die Partnerschaft mit Gewerkschaften in Wolgograd (ehemals Stalingrad) waren Horst Jäckel ebenso wichtig. 1994 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Sein Herz als Gewerkschafter schlug für die IG Metall. Horst Jäckel lebte seine Überzeugungen, er verstand sein Leben als Kampf für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Wir, die wir gemeinsam mit ihm gewerkschaftlich gekämpft haben, werden Horst Jäckel ein ehrendes Andenken bewahren. ◀

Dieter Scholz
Wiederwahl bei der DGB-Bezirkskonferenz

Unser IG Metall-Kollege Dieter Scholz wurde auf der Bezirkskonferenz des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, mit großer Mehrheit für die kommenden vier Jahre als Bezirksvorsitzender wiedergewählt. Zu seiner Stellvertreterin wurde die Verdi-Kollegin Doro Zimke gewählt. Herzlichen Glückwunsch. ◀

Parallel zur Tarifrunde laufen die Betriebsratswahlen auf vollen Touren.

Die ersten Ergebnisse zeigen einen klaren Trend zugunsten der IG Metall. Im Siemens Dynamowerk wurde der alte Betriebsrat weitgehend bestätigt. Die Wahlbeteiligung war mit fast 74 Prozent »wesentlich besser als letztes Mal«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Olaf Bolduan. Gerade auch bei Angestellten war die Beteiligung hoch.

Bei ZF Lenksysteme gab es dieses Mal leider eine Listenwahl. Die IG Metall-Liste errang acht der elf Mandate. Auch hier war die Wahlbeteiligung »mit 75 Prozent höher als letztes Mal«, freut sich die Betriebsratsvorsitzende Nicole Bock.

Bei Siemens SD traten vier Lis-

ten an. Auch hier war die Wahlbeteiligung höher. Die IG Metall errang 82 Prozent der Stimmen und 17 der 19 Mandate.

Wir fordern noch einmal alle Mitglieder auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Qualifizierte und engagierte Betriebsräte sind wichtiger denn je.

Für neugewählte Betriebsräte gibt es ein erstes Grundlagenseminar: 23. bis 29. April in Binz auf Rügen. Anmeldungen bitte bis 9. April bei Arbeit und Leben, Kollegin Dunja Max, Telefon 0 30-2 53 87-1 61, Fax 0 30-2 53 87-27 25, E-Mail: dunja.max@igmetall.de ◀

Termine

► Rentenberatung und Rentenansprüche für Arbeiter und Angestellte

4. und 25. April, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versicherungsberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

► Senioren und Arbeitslose
Mittwoch, 19. April, 10 bis 12 Uhr, Informationen des Seniorenarbeitskreises zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon 25387-110.

Mittwoch, 24. April, Fahrt nach Lutherstadt Wittenberg mit Stadtführung, Anmeldung Montag, 10. April, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon nur am Anmelde-tag 25387-110.

Mittwoch, 26. April, 14 Uhr, Mitgliederversammlung, Thema: »Die neue Versicherungskarte im In- und Ausland« IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-1 05
Fax 0 30-2 53 87-27 24

Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Das Team der Kooperationsverwaltungsstellen

Mitgliederservice hat Vorrang

Der Kooperationsvertrag wurde einstimmig beschlossen.

Die Delegierten haben damit die Grundlage der Zusammenarbeit gelegt. So arbeiten wir eng bei Betriebsbetreuung, Schulungen, Rechtsschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zusammen.

Wir, die Beschäftigten, treffen uns regelmäßig, um aktuelle Themen auch über regionale Grenzen hinweg abzustimmen. Die Mitgliederorientierung steht dabei im Vordergrund. Auch die Servicezeiten der Büros wurden aus diesem Grund angeglichen (siehe Kasten rechts). Anregungen und Kritik nehmen wir gern entgegen. Eine erste Bewertung der Kooperation werden wir auf einer Klausur der Ortsvorstände am 4. Mai vornehmen. Diese Erfahrungen sollen in die künftige Arbeit einfließen.

Eine große Stütze unserer Arbeit sind die ehrenamtlichen ü18/RVL-Helfer. So wurden am

8. März in 15 Betrieben an insgesamt 750 Kolleginnen Blumen und Flugblätter überreicht. ◀



Von links: Frank Ernicke, Jacqueline Trittmacher, Ralf Köhler, Gabi Eichner, Hans König

Tarifrunde 2006

Metall- und Elektroindustrie

In unserer Region sind fünf Betriebe Mitglied im Arbeitgeberband und fünf weitere durch Anerkennungs- oder Haustarifverträge an die Fläche gebunden. Am 24. Februar haben IG Metall-Vertreter der VME-Betriebe aus Cottbus und Südbrandenburg auf einem gemeinsamen Workshop beraten. Ziel dieser Veranstaltung war, die »Feinabstimmung« für die Tarifrunde vorzunehmen. Denn es muss damit gerechnet werden, dass Kampfmaßnahmen notwendig werden. Hierauf gilt es sich vorzubereiten und bindende Absprachen zu treffen. Das gesteckte Ziel haben die Beteiligten erreicht: Für jeden betroffenen Betrieb wurden konkrete Maßnahmen vereinbart. Unsere Mitglieder werden rechtzeitig informiert. ◀

Nachrichten aus Betrieben

Was uns noch beschäftigt ...

EMIS Elektrics

Die Firmengruppe mit Sitz in Lübbenau, die insgesamt 300 Mitarbeiter beschäftigt, wurde mit Wirkung vom 1. Januar zu einem einheitlichen Unternehmen mit Namen »EMIS Elektrics« verschmolzen. Bisher gab es nur für die Firma EMIS Service GmbH einen Betriebsrat. Die Anlagen GmbH hatte keinen. Dies wird nun anders. Mit der Verschmelzung wird im Zuge der Betriebsratswahl 2006 ein einheitlicher Betriebsrat gewählt.

Auf diesen kommt viel Arbeit zu. Für die Elektrics gibt es bislang keinen Tarifvertrag. Dies muss sich ändern.

Gemeinsam werden wir versuchen, ein Tarifvertragswerk durchzusetzen. In naher Zukunft sind für unsere EMIS-Kollegen Mitgliederversammlungen geplant.

Altrad plettac Production

Der Inhaber Herr Altrad wurde zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt. Die 70 Kollegen der Altrad plettac Production (ApP) aus Großräschen warten auf die versprochene Lohnerhöhung und betriebliche Sonderzahlung.

Daraus hat sich nun ein Konflikt vor dem Arbeitsgericht entwickelt. Die Kollegen wollen im Betrieb nicht weiter benachteiligt werden.

Die Mehrheit hat die Nase voll. Die IG Metall wird die ApP zu Tarifverhandlungen auffordern.

Der Betriebsrat hat den Inhaber angeschrieben, um auf die Geschäftsleitung in Großräschen positiv einzuwirken. Sie erwarten, dass sein ritterliches Arrangement hilft, die bisher minimalen Entgelte der Beschäftigten dem Flächentarifvertrag anzugleichen. ◀

Südbrandenburg

Neue Servicezeiten Elsterwerda

- ▶ Montag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr
- ▶ Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr
- ▶ Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr
- ▶ Freitag von 8 bis 12 Uhr

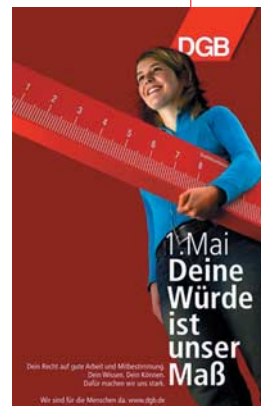
Finsterwalde

- ▶ Dienstag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr,
- ▶ nachmittags Rechtsberatung

Cottbus

1. Mai-Einladung

Ab 10 Uhr ist die traditionelle 1. Mai-Feier auf dem Cottbusser Stadthallenvorplatz. Zum Fest für die ganze Familie sind alle herzlich eingeladen.



2. Quartal

Seminare Regional

Soziale Kompetenzen schulen ist Thema: so zum Beispiel vor Publikum reden, Veranstaltungen leiten, Verhandlungen führen:

- ▶ 7. und 8. April
- ▶ 28. und 29. April
- ▶ 12. und 13. Mai
- ▶ 2. und 3. Juni

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Elsterstraße 19
04910 Elsterwerda
Telefon 0 35 33-48 93 00

IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55-38 05 80

Redaktion:
Ralf Köhler (verantwortlich)

Aktionen in Betrieben und Regionen

Die IG Metall geht an die Öffentlichkeit

Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall Ostbrandenburg sagen, was Sache ist – und dazu gehört auch das Erscheinungsbild der IG Metall.

Dass Gewerkschaftsarbeit notwendig ist, um aktuell auf die Betriebsratswahlen 2006 aufmerksam zu machen, zeigte die öffentlichkeitswirksame Aktion am 10. März bei der Solarmanufaktur (SM) in Prenzlau.

Die IG Metall, die Tarifverträge schützen die Beschäftigten. Die IG Metall unterstützt die Wahl von Betriebsräten, damit sie die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten können. Dafür ist der Erfahrungsaustausch untereinander notwendig.

Diese ambitionierten Ziele verfolgt die IG Metall und das Betriebsrats-Netzwerk in der Uckermark. Die Presse ist an dieser Entwicklung immer stark interessiert.

Auch in den Betrieben der Textilien Dienstleistung gibt es Missstände, die es gilt, öffentlich zu machen.

Bei der Firma Wäschereibe-

triebe Targatz GmbH in Eberswalde stehen die Betriebsratswahlen bevor. Der Unmut bei den 140 Beschäftigten ist wegen der Tariffucht des Arbeitgebers entbrannt. Hinzu kommen Akzeptanzprobleme der Geschäftsführung, der die Mitbestimmungsrechte des bestehenden Betriebsrats beschneiden will.

Nachwirkende Tarifansprüche des Tarifvertrags des ostdeutschen Textilreinigungsgewerbes werden ignoriert. Die Absicht der Geschäftsführung, mit den Christlichen Gewerkschaften Tarife abzuschließen, kann nicht tatenlos hingenommen werden.

Neben den Rechten des Betriebsrates gilt es, den Kollegin-



8. März – Frauen haben Besseres verdient

nen und Kollegen die Möglichkeiten und ihre Rechte aufzuzeigen, da es ohne eine hohe Anzahl von Mitgliedern kaum gelingt, die Tarifbindung wieder herzustellen.

In einer Mitgliederversammlung, die auch für interessierte Kolleginnen und Kollegen offen ist, wollen wir die notwendigen Handlungsmöglichkeiten diskutieren und vorbereiten.

Die Wut der Beschäftigten kann durchaus zu einer Aufbruchstimmung für gerechte Entlohnung führen. »Die Frauen haben jedenfalls mehr verdient«, lautete das Fazit bei unserer internationalen Frauentagsaktion am 8. März in Eberswalde. Auch hier war die Presse (MOZ) mit einer hervorragenden Berichterstattung dabei.

Die Wahl eines Betriebsrats und Proteste gegen Lohndumping waren Ziele unserer Aktion in der Großwäscherei in Bad Freienwalde am 15. März.

Zum Schichtwechsel um die Mittagszeit gab es Informationen zur Betriebsratswahl und Auf-



Misstände in den Betrieben: Sie müssen öffentlich gemacht werden

klärungsmaterial zu Gefälligkeitsstarifen der (un)christlichen Gewerkschaft.

Die 140 Kolleginnen und Kollegen im Betrieb wissen bei fünf Euro Stundenlohn im Durchschnitt von keinem Tarifvertrag. Ebenso besteht auch kein Betriebsrat. Das soll sich ändern. Allerdings ist der Druck der Geschäftsführung allgegenwärtig.

Mit der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit und dem Engagement unserer Funktionäre der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit, kurz AGA, werden wir uns weiter um den Betrieb bemühen. ◀

Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb

Wir geben der IG Metall ein Gesicht

Während eines Wochendenseminars vom 10. bis 11. März stand das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb sehr praxisnah im Mittelpunkt.

Viele betriebliche und aktuelle Themen beschäftigen uns im Alltag. Oft ist es nicht einfach, die wichtigen Botschaften unseren Kolleginnen und Kollegen mitzuteilen.

Betriebliche Info- und Flugblätter, Aktionen vor dem Betrieb, im Betrieb sowie Pressemitteilungen und Leserbriefes bis hin zu Kontakten mit der Presse können das Erscheinungsbild der IG Metall nur verbessern. Gute Arbeitsgruppenergebnisse und

betriebliche Umsetzungsschritte lagen zum Seminarende vor.

Mit professioneller Unterstützung der Kollegin Marlis Dahne von der Bezirksleitung konnten



Teilnehmer aus den Betrieben: EKO-Stahl, VEO, FS-ME, Perrin, Hornitex, EKO-Feinblechhandel, AOS/ROS Eilers, Walzwerk

gute Tipps und Grundlagen für die Praxis genutzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb heißt, auch der IG Metall ein Gesicht zu geben. ◀

Termine

Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

- ▶ **25. April, 14.30 Uhr** im Büro Eisenhüttenstadt: Versammlung zum Thema »IG Metall in der Öffentlichkeit«
- ▶ **11. April, 18 Uhr** im Bürgerhaus in Prenzlau: »Vorbereitung 1.-Mai-Veranstaltung des DGB und der IG Metall«

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-54 99-0
Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

Ausgeplaudert von Manfred Ende Trotz Vogelgrippe fallen die Profitgeier ein

»Rente mit 67« ist nach den Vorstellungen der Politiker Teil eines »ausgewogenen Gesamtpakets«, das zu schnüren unausbleiblich sei. Was immer diese Floskel bedeuten soll, Tatsache bleibt, dass sich die Waage mehr und mehr zu Ungunsten der Arbeitnehmer neigt. Dagegen schnüren sie für sich selbst, – frankiert vom Steuerzahler, – ein »Sorglos-Paket«, mit dem sie sich 22 bis 67 Prozent der Diäten als Pension genehmigen. Gegen eine Offenlegung ihrer Nebeneinkünfte sträuben sie sich wie Ziegenböcke am Strick. »Sonst gehe ich in die Wirtschaft« droht der Politiker. »Sonst gehe ich ins Ausland«, droht der Wirtschaftsunternehmer. Rente mit 67, eine Milchmädchenrechnung, gespeist aus Stümperhaftigkeit oder sozialer Weltfremdheit. Schon heute sind 38 Prozent der 55- bis 64-jährigen nicht mehr im Erwerbsleben und Arbeitsplätze für über Fünfzigjährige sind rar wie der Euro für einen Hartz-IV-Empfänger. Der SPD-Vorsitzende Matthias Platzeck aber begrüßt mit breitem Grinsen die »endlich klare Position der Bundeskanzlerin«. Wohl sei es keine Herzensangelegenheit der SPD, beruhigt er Wählerstimmen aus dem Links-Sektor, gleichzeitig aber wird er nicht müde, den »Mächtigen zum Munde« zu reden. Derweil, wir sind schließlich eine multikulturelle Gesellschaft, die mit Barbaren nichts am Hut hat, fallen trotz der Vogelgrippe die Profitgeier ein, da streifen US-amerikanische Investoren durchs Land, um – wie in Dresden – mit dem Aufkauf kommunaler Wohnungen satte Rendite zu machen. Was stört sie die Mieter, die neben ihrer anhaltenden Arbeitslosigkeit bald ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Besitzer eines »Sorglos-Pakets« haben ja nichts zu befürchten. Und sollte ein geringfügiger Mangel an Luxus ins Haus stehen, bleibt ihnen die Möglichkeit, für sich selbst die Bezüge per Gesetz zu erhöhen. ◀

Hartz IV und Arbeitslosengeld I

Widerspruch leisten

»Die Hartz-IV-Gesetze stehen für neue Beschäftigung, schnelle Vermittlung und erstklassigen Service«.

Das haben uns seinerzeit der heutige Arbeitsminister, Franz Müntefering, und die SPD-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Oberhavel, Frau Krüger-Leißner, weisgemacht. Dass sie in Wahrheit ein Instrument der Entwürdigung und Diskriminierung der Arbeitslosen sind, haben inzwischen viele unserer von Arbeitslosigkeit betroffenen Kolleginnen und Kollegen am eigenen Leibe zu spüren bekommen.

Dabei wirken sich über die Definition einer Bedarfsgemeinschaft und daraus, wie dieser Begriff in Verwaltungsvorschriften umgesetzt wurde, die Gemeinden nicht nur auf die Langzeitarbeitslosen aus, sondern auch auf einen gerade arbeitslos gewordenen Partner in einer Bedarfsgemeinschaft. Obwohl er Arbeitslosengeld I von der Bundesagentur für Arbeit bezieht, erhält er von dieser nicht mehr den vollen Umfang an Unterstützungsleistungen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wie sein arbeitsloser Kollege, dessen Partner nicht Hartz-IV-Lei-

stungen bezieht. In dieser Hinsicht wird er behandelt, als wäre er selbst langzeitarbeitslos. Wie wir alle wissen, verringern sich damit sofort seine Vermittlungschancen.

Das Amt für Arbeitsvermittlung und Grundsicherung war der falsche Adressat unserer Kritik an dieser Verfahrensweise, verantwortlich für diesen Akt der Diskriminierung ist die Bundesagentur (letzten Endes der SPD-Bundesarbeitsminister). Eine diesbezügliche Nachfrage beim Ombudsrat bestätigte die Verfahrensweise, und die entsprechende Mitarbeiterin bestätigte auch, dass die Betroffenen zwischen den Arbeitsgemeinschaften beziehungsweise zuständigen Landkreisen und der Bundesagentur »hin- und hergeschoben« würden.

Der Ombudsrat lässt eine Beschwerdeliste zu den Hartz-IV-Gesetzen führen. In diese Liste ist unsere Kritik aufgenommen worden. Was die Betroffenen jetzt tun können und müssen, ist, mit den zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln, Widerspruch und Klage zu leisten. Die IG Metall-Verwaltungsstelle wird sie dabei unterstützen. ◀

»Deine Würde ist das Maß«

1. Mai in Hennigsdorf

Die Kundgebung des DGB steht in diesem Jahr unter dem Motto »Deine Würde ist das Maß«. Wir rufen alle Mitglieder und ihre Familienangehörigen auf, sich an der DGB Veranstaltung in Hennigsdorf zu beteiligen. Um 9.30 Uhr startet auf dem Postplatz der Demonstrationzug. Anschließend ist vor dem Rathaus die Kundgebung mit Detlef Baer, Vorsitzender des DGB, Region Mark Brandenburg. Das Kulturprogramm des DGB endet gegen zirka 11 Uhr. Anschließend wird bis

15 Uhr zu dem Familienfest der Stadt Hennigsdorf eingeladen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Vorabendveranstaltung zum 1. Mai ist im Klubhaus Hennigsdorf von 17 bis 20 Uhr als Diskussionsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern des Europaparlaments, des Bundestags und des Landtags sowie dem Bürgermeister der Stadt Hennigsdorf zum Thema »Soziales Europa – mit oder ohne Dienstleistungsrichtlinie«. ◀

Alles Gute

Wir gratulieren den im
April Geborenen

96 Jahre – Karl Braunert
93 Jahre – Gertrud Ohm
91 Jahre – Elisabeth Giebel
90 Jahre – Elfriede Schymura
86 Jahre – Käthe Klein, Erna Pagumbke
80 Jahre – Erna Wuthe, Dorothea Bormann, Egon Veit, Karl Ritschel, Lisette Roehr, Herbert Kurtze,
75 Jahre – Klaus Schmidt, Werner Rummel, Siegfried Lambert, Martin Scherff, Günter Granowski, Lothar Schellhorn, Eugen Tews,
70 Jahre – Walter Gaudig, Albert Mikoleit, Wolfgang Marx, Inge Czichon, Gertraude Faißler, Siegfried Schildberg, Waltraud Magnus, Waltraud Fotokakis, Anni Motz, Ilse Raupach, Heinz Lange, Helga Preuss, Marianne Roehr, Gerd-Lothar Mannchen, Ursula Koch, Marianne Strutzke

Beratungstage im April

- ▶ 3. April ab 17 Uhr, Torbogenhaus Wittstock
 - ▶ 12. April, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16
 - ▶ 19. April, 14 bis 15 Uhr, Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chaussee 4
 - ▶ 26. April, 14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30
- Die Sprechstunden der Versicherungsberater der LVA sind am 6. und am 20. April in der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr in den Räumen der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Oranienburg
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 0 33 02-50 57 20
Fax 0 33 02-5 05 77 79

Redaktion:
Philipp Becker (verantwortlich)

Tarifverhandlungen

Kfz-Arbeitgeber: Worten müssen Taten folgen



Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe: Arbeitgeber stehen auf der Bremse

Was ist los mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe? Wer steht dort auf der Bremse?

Erst fordern sie die IG Metall zu Verhandlungen auf, dann spielen sie auf Zeit. Sie enthalten uns Ta-

riferhöhungen vor: Seit zwölf Monaten in Sachsen, seit 15 Monaten in Brandenburg. Die IG Metall warnt die Arbeitgeber: Lassen Sie ihren Worten endlich Taten folgen. Alles andere wäre schlecht fürs Geschäft.

Was geschah bisher?

Die Innungen haben unsere Tarifverträge 2004 gekündigt und wollten keine neuen abschließen. Dafür wurde die Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe (TKM) gegründet.

Wirklich? Seit Monaten drehen sich die Tarifverhandlungen im Kreis.

Was folgt daraus?

Die alten Tarifverträge bleiben für IG Metall-Mitglieder in Nachwirkung, bis neue abgeschlossen werden. Aber seit 2004 hat es in anderen Tarifgebieten Entgelterhöhungen gegeben. Unsere Einkommen fallen hinter der allgemeinen Entwicklung in der Kfz-Branche zurück. Einzelne Mitglieder der TKM verschlechtern bei Neueinstellungen die bisherigen Tarifbindungen. Sie sind auf den Schleichweg zur Tariflosigkeit. Da gehen wir nicht mit.

Was wollen wir?

Nachwirkung ist gut, ein neuer Tarifvertrag ist besser. Unsere Warnstreiks brachten die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch. Dort zu sitzen, reicht nicht. Jetzt wollen wir konstruktive Angebote sehen. ◀

Delegiertenversammlung

Delegierte diskutieren über Mindestlohn

IG Metaller diskutieren über einen Mindestlohn und fordern die Bundesregierung zum Handeln auf. Die Delegiertenversammlung der IG Metall Potsdam erwartet eine rasche Einlassung der Bundesregierung zu existenzsichernden Mindestlöhnen. In Vollzeit arbeitende Menschen müssen von Ihrem Lohn auch in Deutschland leben können. Wirtschaftsliberale Verweise auf Wettbewerb und Billiglohnkonkurrenz aus osteuropäischen Ländern sind sozialdarwinistische Ansichten aus dem Mittelalter, urteilten die teilnehmenden Metaller am 23. Februar in Potsdam. Wer Geiz geil findet, der braucht sich über Dumpinglöhne und unmenschliche Arbeitsbedingungen, Lebensmittelvergiftungen, Verbraucherirreführung

und Tierquälerei, schließlich auch über Kinder- und faktische Sklavenarbeit nicht zu wundern. »Wir sollten in diesem Land endlich die Unternehmen in Frage stellen, die ihre wirtschaftliche Existenz nur mit Beschäftigten begründen, die dann weniger als zum Leben ausreichenden Lohn von ihnen erhalten«, sagt Bodo Grzonka, Handwerkssekretär der

An alle interessierten neugierigen Jugendlichen
Seit dem 1. Januar hat der Ortsjugendausschuss der IG Metall Potsdam eine eigene Internetseite mit vielen interessanten Informationen, Terminen und ein vielfältiges Bildungsangebot. www.oja-potsdam.de

Bezirksleitung. »Es gibt zudem international keinen Beleg, dass Mindestlöhne der Wettbewerbsfähigkeit geschadet hätten.«

Als absolutes unterstes Existenzminimum, dass jeden Menschen offiziell zugestanden wird, gilt die Pfändungsfreigrenze von rund 990 Euro Netto für eine nicht unterhaltspflichtige Person in Deutschland. Für diesen Netto-Betrag muss somit ein mit Steuern und Sozialabgabenpflicht Beschäftigter rund 1400 Euro Bruttoverdienst erzielen, damit ihm dieses Existenzminimum verbleibt.

Deshalb lautet die Forderung: Existenzsichernde Mindestlöhne müssen dort gelten, wo Tarifverträge die Einkommen der Beschäftigten nicht mehr regeln. ◀

Euer Bernd Thiele

Termine

Einladung

Wie in jedem Jahr möchten wir zur Mitgliederversammlung unserer IG Metall Mitglieder der Region Rathenow am Mittwoch, dem 26. April einladen. Diesmal geht es um das Thema: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Alle Mitglieder sind herzlich zu dieser Versammlung in der Gaststätte Schwedendamm um 9.30 Uhr eingeladen.

Impressum

IG Metall Potsdam
Gartenstraße 20
14482 Potsdam
Telefon 03 31-70 96-3 02/-3 03
Fax 03 31-70 96-3 85
E-Mail: potsdam@igmetall.de

Redaktion:
Bernd Thiele (verantwortlich)

Delegierte protestieren gegen Rente mit 67

»Verhindern Sie diese Geisterfahrt«

Die Delegiertenversammlung des ersten Quartals 2006 stand im Zeichen der anlaufenden Tarifrunde und – wieder einmal – der Sozialpolitik. Die Rente mit 67 beunruhigt die Arbeitnehmer.

Christian Hoßbach vom Berliner Wirtschaftsbüro der IG Metall erläuterte die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Forderung nach fünf Prozent höheren Entgelten. Klar ist, dass die Lohnerhöhung nicht an der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Metallindustrie scheitert: Wie sonst könnten wir wieder einmal mit neuem Rekord Exportweltmeister geworden sein? Die Lohnkostensituation hat sich für die Metallunternehmen in mehrfacher Weise gebessert. Erstens hatten die anderen Industrieländer höhere Lohnzuwächse als wir.

Zweitens ist der Lohnkostenanteil am Umsatz mit nur noch siebzehn Prozent auf einem historischen Tiefstand. Drittens wird die Arbeitsproduktivität auch 2006 mit etwa fünf Prozent einen starken Sprung machen.

Die Erfüllung der Lohnforderung würde also den Betrieben keine Probleme machen.

Selbst aus den nicht gerade arbeitnehmerfreundlichen Kreisen in Politik und Wissenschaft plädieren einige für spürbare Lohnerhöhungen.

Für den Osten ist inzwischen amtlich: die Lohnstückkosten liegen hier inzwischen deutlich unter dem Westen.

Hermann von Schuckmann berichtete aus den Verhandlungen. Dort legten die Arbeitgeber einen Vorschlag für einen »kostenneutralen Tarifvertrag für zwei Jahre« vor – also ein Null-Angebot. Die Forderung der IG Metall nach einem Tarifvertrag zur Weiterbildung beantwortete die Verhandlungsführerin der Arbeitgeber: »Den Belegschaften fehlt es nicht an Qualifikation, sondern am Engagement und Ehrgeiz!« Dies sei eine Beleidigung der Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, meinten dazu Betriebsvertreter in der Verhandlungskommission. Hermann von Schuckmann kündigte an, dass nach

dem dritten Termin am 27. März Aktionen erforderlich sind, um zu einem akzeptablen Ergebnis zu kommen.

Scharf kritisierte er die Beschlüsse der Bundesregierung zur Rente mit 67. »Die Arbeitgeber wollen am liebsten keinen über fünfzig, aber fordern die Rente mit 67? Offenbar gehen sie davon aus, dass sie die Leute weiterhin viel früher los werden. Wenn die dann vorzeitig Rentner werden haben sie noch höhere Abschläge. Die Rente sinkt und die Arbeitgeber sparen Beiträge.«

In der Bevölkerung wurde die Rente mit 67 zwar abgelehnt, aber die meisten denken, das dauere ja noch Jahrzehnte. Tatsächlich soll, bereits wer in diesem Jahr 59 wird, über den 65. Geburtstag hinaus arbeiten müssen.

Dagegen forderte der Bevollmächtigte, dass die Altersteilzeitregelung, die 2009 auslaufen soll, weiter verlängert wird. Diese ermöglicht ein Ausscheiden aus der Arbeit zu humanen Bedingungen mit 60 Jahren. »Das brauchen wir auch in Zukunft.« ◀

Preisrätsel

Nach einer Meldung des »Tagesspiegel« verdienten die zehn Vorstandsmitglieder von Daimler-Chrysler im Jahr 2005 zusammen 34,9 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor waren den elf Vorständen 31,6 Millionen Euro ausgezahlt worden.

Frage 1: Wie hat sich der Durchschnittsverdienst eines Daimler-Chrysler-Vorstandsmitglieds zwischen 2004 und 2005 prozentual verändert? Nach Feststellung des Statistischen Bundesamtes verdienten die Arbeitnehmer in Deutschland im Jahr 2005 durchschnittlich 26520 Euro brutto.

Frage 2: Wie lange müsste ein durchschnittlicher Arbeitnehmer arbeiten, um auf den Durchschnittsverdienst zu kommen, den ein Daimler-Chrysler-Vorstandsmitglied im Jahr 2005 hatte?

1. Preis: ein Picard Lederset; bestehend aus Geldbörse und Schlüsselset

2. bis 5. Preis: ein Reise-wecker

Zuschriften bitte bis 30. April an die Verwaltungsstelle.

Unterschriftenaktion gegen Rente mit 67

Die Unterschriftensammlung, die bereits in den Betrieben herumgeht, hat den nachfolgenden Text. Listen können bei der Verwaltungsstelle abgefordert werden: »Die Bundesregierung hat beschlossen, das Rentenalter von jetzt 65 Jahren auf 67 Jahre zu erhöhen. Diese unsoziale Maßnahme lehnen wir auf das Schärfste ab.

- ▶ Was soll die Rente mit 67, wenn schon 50-jährige zu alt für den Arbeitsmarkt sind?
- ▶ Warum die Arbeitsplätze bis 67 blockieren, wenn fünf Millionen Arbeit suchen?
- ▶ Welchen Sinn hat es, der Jugend die Einstiegschancen zu verbauen?
- ▶ Wer ist in der Lage, bis 67 den Arbeitsdruck im Betrieb auszuhalten?
- ▶ Welcher Betrieb will überhaupt Mitarbeiter über 65 noch weiterbeschäftigen?
- ▶ Was sind das für Politiker, die sich solchen sozialpolitischen Unfug ausdenken?

Wir erkennen in der beabsichtigten Heraufsetzung des Rentenalters einen weiteren Schritt, den Sozialstaat zu demontieren: Die Rente wird gesenkt, die Arbeitslosigkeit vergrößert, die Altersarmut nimmt wieder zu. Deshalb fordern wir die Abgeordneten des deutschen Bundestags auf: Verhindern Sie diese Geisterfahrt.« ◀

Gleisbaumechanik, Mittenwalde

GBM wirft das Handtuch

Noch im Herbst wurde dem Betriebsrat von GBM erklärt, die Belegschaft würde auf ein »Kompetenzteam« von 25 Kollegen verkleinert. Auf diese Weise bleibe man in den Startlöchern, um bei verbesserter Auftragslage die Belegschaft wieder hoch zu fahren.

Doch kaum waren alle Gekündigten ausgeschieden, da gab es schon die Kehrtwende des Arbeitgebers: Obwohl der Vertrieb einige Projekte »am Haken« hatte, wurde jetzt die Schließung des Schienenfahrzeugbereichs verkündet. Nach Ansicht der Betriebsratsvorsitzenden Angela Franke wird damit die Chance vertan, aus dem Betrieb wieder et-

was zu machen. Auch eine Intervention beim amerikanischen Gesellschafter brachte nichts. Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, wird nur der Containerumschlag der Mülldeponie mit fünf Arbeitsplätzen übrig bleiben. ◀

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78-80 49-17
Fax 0 33 78-80 49-19
Internet:
www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Tarifrunde auch in Ostsachsen gut vorbereitet

Metaller sind für »fünf Prozent«

Rund 100 Vertrauensleute und Betriebsräte der Metall- und Elektroindustrie berieten am 11. März über die Tarifrunde in diesem Jahr.

Bezirksleiter Olivier Höbel begründete in seiner Rede, dass die Unternehmen durchaus in der Lage sind, Lohnsteigerungen zu verkraften. Gerade das überdurchschnittliche Wachstum der sächsischen Metall- und Elektroindustrie berechtige zu fünf Prozent mehr Lohn, betonte er.

»Autos kaufen keine Autos, nur Menschen kaufen Autos« sagte Kollege Höbel und machte damit deutlich, dass mit der Tarifrunde ein Beitrag geleistet werden muss, um die Binnenkonjunktur anzukurbeln. Die reale Kaufkraft der Arbeitnehmer ist in den vergangenen Jahren um 3,5 Prozent gesunken, während die Gewinne der Unternehmen um 6,7 Prozent gestiegen sind.

Mit Blick auf die laufenden Betriebsratswahlen unterstrich der Bezirksleiter die Bedeutung der Tarifautonomie.

Andre Koglin, Erster Bevollmächtigter, formulierte die An-



Olivier Höbel: »Beschäftigte brauchen mehr Geld im Portmonee.«



Fünf Prozent mehr sind fair – Ostsächsische Metaller unterstützen die Forderung

forderungen an die Betriebsräte und Vertrauensleute für eine erfolgreiche Tarifrunde. Er hob hervor, dass dazu vor allem die Gewinnung neuer Mitglieder für die IG Metall und die Stärkung der betrieblichen Handlungsfähigkeit zählen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Beschäftigten hinter den Forderungen stehen. Realistisch wurden die Möglichkeiten zu betrieblichen Aktionen

bis hin zu Warnstreiks eingeschätzt.

Die Betriebsräte und Vertrauensleute verabschiedeten eine Resolution an den VSME, in der sie sich gegen ein Abkoppeln der Löhne und Gehälter von den anderen Tarifgebieten aussprechen.

Die Teilnehmer der Konferenz erklärten ihre Solidarität mit den um ihren Arbeitsplatz kämpfenden Beschäftigten bei CNH und Berendsen Plauen. ◀



Gerd Kaczmarek, Bombardier Transportation Bautzen (links): »Gute Basis, um Forderungen durchzusetzen.«



Ruth Wauer, Bosch (rechts): »Haben nichts zu verschenken.«



Christian Hainke, Siemens (links): »Altersvorsorge wird immer wichtiger.«



Thomas Fellmann, Bombardier Transportation Görlitz (rechts): »Stimmungsbild noch unklar.«

1. Mai

Das Motto des DGB: »Deine Würde ist unser Maß«

Der DGB und die Gewerkschaften sind am 1. Mai in Bautzen und Weißwasser mit Informationsständen präsent. Redner in Bautzen sind der Vorsitzende des DGB-

Bezirksvorstandes Hanjo Lucassen und der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit. Das diesjährige Motto des DGB zum 1. Mai ist »Deine Würde ist unser

Maß«. Iris Kloppisch, stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirks, spricht in Weißwasser. In Görlitz wird ein politischer Frühlingschoppen angeboten. ◀

Angebot

ALG II

Vielen Betroffenen geholfen

Seit Herbst 2004 finden unsere Mitglieder in den Regionalbüros Hilfe und Unterstützung.

Viel Zeit wird für die Beratung der ALG II-Empfänger aufgebracht. Ob Antragstellung, Prüfen eines Bescheids oder Hilfestellung beim Schreiben von Widersprüchen, für all das sind unsere Kolleginnen und Kollegen in den Regionalbüros in Bautzen, Bischofswerda, Görlitz, Neustadt, Krauschwitz und Zittau die richtigen Ansprechpartner. Dabei wird von ihnen jeder Fall individuell betrachtet.

Nicht immer ist es so aussichtslos, etwas für den Betroffenen zu erreichen, wie es auf dem ersten Blick aussieht, wissen die Kolleginnen und Kollegen in den Büros.

Vielen Betroffenen haben sie schon helfen können. Sie raten deshalb jedem, sich in den entsprechenden Büros beraten zu lassen. ◀

Aufruf

Bunte Vielfalt statt braune Einfalt

Wir rufen alle Bautzener auf, sich am Bürgerfest »Bunte Vielfalt statt braune Einfalt« am 8. April von 11 bis 15 Uhr zahlreich zu beteiligen und ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91-52 14-0
Fax 0 35 91-52 14-30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Tarifrunde M+E Industrie

Fünf Prozent mehr Einkommen, dazu stehen wir

Wir, das sind die Vertrauensleute und Betriebsräte bei Siemens VDO in Limbach. metall sprach mit Andreas Richter, Vertrauenskörperleiter und Frank Epperlein, Mitglied im Betriebsrat.

metall: Andreas, ihr hattet im März zwei Sitzungen des Vertrauenskörpers und Betriebsrats. Was war der Grund?

Andreas Richter: Ein Thema war die Betriebsratswahl bei uns im Hause. Da haben wir in der ersten März-Sitzung die letzten organisatorischen Dinge besprochen.

Der zweite Schwerpunkt war ausschließlich die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie für Sachsen. Hierzu hatten wir die Bevollmächtigten der IG Metall Chemnitz eingeladen.

metall: Frank, du bist Mitglied der sächsischen Verhandlungskommission. Wie sieht es denn aktuell aus?

Frank Epperlein: Unsere begründete Forderung nach fünf Prozent mehr Einkommen entlockte der Arbeitgeberseite in der ersten Verhandlung nur: Die Forderung der IG Metall sei zu hoch.

metall: Wie hat man bei euch darauf reagiert?

Epperlein: Mit Unmut natürlich. Für die zweite Verhandlung am 14. März in Dresden hatte Klaus-Dieter Uttoff und ich den klaren Auftrag, diese Stimmung auch der Arbeitgeberseite rü-

ber zu bringen und endlich ein verhandlungsfähiges Angebot im Namen der Siemens VDOler einzufordern.

metall: Jetzt gab es wieder kein Verhandlungsangebot von der Arbeitgeberseite. Wie geht es nun weiter?

Richter: Diese Verzögerungstaktik geht uns schlicht und ergreifend auf den Zeiger. Die Arbeitgeber verspielen nach meiner Meinung leichtfertig die Chance einer friedlichen Lösung. Und immer die alten Platten aufzulegen, bringt uns auch nicht weiter. Wer ständig die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie in Frage stellt, aber Jahr um Jahr Exportweltmeister wird, der ist erstens unglaublich und zweitens honoriert er die Leistungen der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben nicht. Aber wenn sie unbedingt rote Fahnen vor dem Werkstor sehen wollen, dann

werden wir auch das hinbekommen.

Epperlein: Viele unserer Kolleginnen und Kollegen stehen zur Forderung von fünf Prozent mehr Einkommen. Denn auch bei uns muss wieder mal was im Geldbeutel ankommen. Unsere Forderung ist bezahlbar und wird, wenn nötig, Beine bekommen. Tarifabschlüsse sind noch nie vom Himmel gefallen. ◀



Aktion vorm Verhandlungslokal – weitere Aktionen werden folgen

Betriebsratswahl 2006

Gut angelaufen

In vielen Betrieben wurden die Beschäftigten bereits im März an die Urne gerufen. metall sprach mit einigen Betriebsräten.

Rene Uttoff, Betriebsratsvorsitzender Motorenfertigung Chemnitz: »Persönlich bin ich mit dem Ergebnis zufrieden. Die Wahlbeteiligung war in Ordnung. Alle Kolleginnen und Kollegen, die sich der Wiederwahl gestellt haben, sind erneut dabei. Die Ausrichtung unserer Betriebsratsarbeit scheint zu stimmen. In den kommenden Wochen geht es um unseren Tarif.«

Klaus Brauer, Betriebsratsvorsitzender BGH Edelstahl Lugau: »Die Wahlbeteiligung lag über 90 Prozent. Der neue Betriebsrat hat fast das gleiche Gesicht wie der alte. Das ist für mich eine Bestätigung unserer Arbeit vor Ort. Wir haben einerseits auf eine faire So-

zialpartnerschaft gesetzt, ohne dabei im Zweifelsfall an eigener Konfliktfähigkeit zu verlieren. Die IG Metall ist uns dabei ein anerkannter Partner und das nicht nur, wenn es um unseren Tarifvertrag geht.«

Ulf Dahlmann, Betriebsratsvorsitzende FSG Automotive GmbH: »Es war unsere erste Amtszeit und damit auch die erste Wiederwahl. Klar waren wir unsicher. Keiner konnte so richtig einschätzen, ob die Beschäftigten mit der bisherigen Arbeit zufrieden sind. Ende 2005 gab es zudem einige Probleme bei uns. Da hat die neue Geschäftsführung einiges ausgetestet. Aber als in der ersten Stunde schon 100 Kolleginnen und Kollegen wählen waren, ist uns ein Stein vom Herzen gefallen. Nun wussten wir, die FSGler wollen wirklich einen Betriebsrat.« ◀

Frauentag I

1200 rote Nelken in den Betrieben verteilt

Unter dem Motto: »Gleich gestellt, doppelt stark« überraschten am Frauentag einige Betriebsräte gemeinsam mit der IG Metall ihre Kolleginnen. Mit roten Nelken wurde zu diesem Ehrentag gratuliert. Die kleine Aufmerksamkeit kam bei den Frauen gut an. ◀

Frauentag II

Chemnitzer Kabarett kam sehr gut an

Der Ortsfrauenausschuss hatte engagierte Gewerkschafterinnen zum Frauentag ins Kabarett eingeladen. Mit dem Stück »Plüsch und plump« gab es eine kurzweilige Veranstaltung. Über die dargebotenen Alltagsprobleme zwischen Mann und Frau wurde herzlich gelacht. Obwohl sich der eine oder andere selbst auf der Bühne sah. ◀

Kurz notiert

Termine

- ▶ **3. April, 14 Uhr:** Betriebsratetagung im Gewerkschaftshaus
 - ▶ **11. April, 17 Uhr:** Ortsfrauenausschuss in der Verwaltungsstelle
 - ▶ **11. April, 15.30 Uhr:** Arbeitskreis »Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz« im Gewerkschaftshaus
 - ▶ **12. April, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
 - ▶ **20. April, 14 Uhr:** Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
 - ▶ **21. April, 9.30 Uhr:** Arbeitslosenarbeitskreis im Otto-Brenner-Haus
- Seminare**
- ▶ **3. bis 5. April,** Seminar Senioren - AK in Augustusburg
 - ▶ **7. bis 8. April,** Seminar Betriebe Maschinenbau und Zulieferer in Augustusburg
 - ▶ **21. bis 22. April,** Seminar MPT Präzisionsteile GmbH Mittweida in Waldheim

Impressum

IG Metall Chemnitz
 Jägerstraße 5-7
 09111 Chemnitz
 Telefon 03 71-6 66 03-0
 Fax 03 71-6 66 03-60
 E-Mail: chemnitz@igmetall.de
 Internet: www.igmetall.de/
 homepages/chemnitz
 Redaktion: Klaus-Dieter Uttoff
 (verantwortlich), Mario John

Ehrung

Gedenken an Erich Zeigner

Noch vor zehn Jahren hatten SPD- und PDS-Politiker Befindlichkeiten, um den aufrechten Demokraten Erich Zeigner zu ehren.

Damals hat die IG Metall Leipzig ein Zeichen, in Form eines Gedenksteines, für den sächsischen Ministerpräsidenten während der Weimarer Republik und ersten Oberbürgermeister von Leipzig nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gelände unserer Verwaltungsstelle gesetzt. Seine langjährige ehemalige Sekretärin, Johanna Landgraf, die hochbetagt inzwischen in einem Altersheim lebt, nahm an dieser Ehrung teil. Die Inschrift unserer Gedenktafel: »Überzeugter Demokrat in schwieriger Zeit, streitbarer Anwalt für soziale Gerechtigkeit, von Reaktionären und Faschisten verfolgt und bedroht, von Gewerkschaftern geachtet und ge-



Kollege Manfred Heger bei der Gedenkrede

schätzt« zeugt von unserer unbeirrbar großen Achtung für die Lebensleistung Erich Zeigners. In diesem Jahr – nun zu seinem 120 Geburtstag – wurde am 17. Februar an seinem Grab auf dem Südfriedhof, welches mit Unterstützung von Spenden noch rechtzeitig restauriert wurde, ein Kranz niedergelegt.

Unser Kollege Manfred Heger sprach für die IG Metall Leipzig die Worte ehrenden Gedenkens. Er erinnerte daran, dass Erich Zeigner frühzeitig vor der faschi-

stischen Gefahr warnte und nach der Machtergreifung Hitlers aktiven Widerstand leistete. Großen Mut in dieser Zeit bewies er bei der Rettung jüdischer Bürger.

Ein Mann mit Courage, ein Vorbild für Leipziger Bürger und deren Politiker auch oder gerade in der heutigen Zeit – Diese Erkenntnis haben wohl nach zehn Jahren nun auch SPD (sogar der inzwischen neu gewählte Oberbürgermeister der Stadt Leipzig) und PDS-Vertreter, die diesmal an der Zeigner Ehrung teilnahmen.

Das stimmt optimistisch hinsichtlich des notwendigen gemeinsamen Kampfes gegen den Rechtsextremismus der Gegenwart. ◀

30. April und 1. Mai 2006 Schritte gegen Rechts – Leipzig zeigt Courage

Traditionell soll am Vorabend des 1. Mai wieder das Courage-Konzert am Völkerschlachtdenkmal inszeniert werden. Wie immer ist es kompliziert, die Finanzierung über Spenden und Sponsoren sicher zu stellen. Deshalb bitten wir um Eure Mithilfe, Sponsoren zu gewinnen oder selbst mit einer kleinen Spende zum Gelingen des diesjährigen Konzertes beizutragen (Leipzig. Courage zeigen e. V. Spendenkonto: 1100 680 680, BLZ 860 555 92 Sparkasse Leipzig). Der 1. Mai beginnt um 10 Uhr mit der von der

IG Metall organisierten Demo vom Connewitzer Kreuz zum Kundgebungsort des DGB auf dem Augustusplatz. Dort wird gegen 11. 15 Uhr der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, zu unsprechen. Anschließend gilt es bereit zu sein, um selbst Courage zu zeigen. Es gibt wieder Anmeldungen zu Naziaufmärschen am 1. Mai in unserer Stadt. Unter dem Motto: »Jeder Schritt gegen Rechts zählt – Leipzig zeigt Courage« bereiten wir mit vielen Bündnispartnern den Widerstand vor. ◀

Termin

► **Erwerbslosenfrühstück**
10. April, 10 Uhr
Zentrum für Integration e. V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig



Vertrauensleute-Konferenz am 25. Februar zur Vorbereitung der Tarifrunde

Internet Arbeitskreis AGA im Netz

Hinter dem Begriff »AGA« verbirgt sich der Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit und viele engagierte Kolleginnen und Kollegen.

Die Palette ihrer Aktivitäten reicht von Mitgliederversammlungen im Wohngebiet über die aktive Unterstützung von Tarifaktionen bis zur persönlichen Beratung von IG Metall-Mitgliedern in den Bereichen Rentenüberprüfung sowie Arbeits- und Sozialrecht. Jetzt stellen die Kollegen und Kolleginnen ihren Arbeitskreis im Internet vor.

Einfach die Homepage der IG Metall Leipzig (www.leipzig.igmetall.de) aufrufen und dann den Link »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« anklicken.

Ein Klick, der sich lohnt. Schau doch mal rein. ◀



Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Osterfeiertage

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz (verantwortlich)



Zur Unterstützung der Forderungen demonstrierten auch Leipziger Kolleginnen und Kollegen in Dresden anlässlich der zweiten Verhandlung mit dem VSME

Bildung

Seminare für Betriebsräte

In vielen Betrieben wurden bereits die Betriebsratswahlen beendet oder stehen kurz vor dem Abschluss.

Viele der Gewählten werden dieses Amt erstmals übernehmen. Die IG Metall Leipzig bietet im Rahmen ihres Betriebsrätenetzwerks ein spezielles Seminarpaket für Betriebsrats-Neueinsteiger an. Daher soll den neugewählten Kolleginnen und Kollegen zeitnah die Möglichkeit ge-

geben werden, sich mit den Grundlagen der Betriebsratsarbeit und den Grundregeln der betrieblichen Mitbestimmung vertraut zu machen. Das Betriebsrätenetzwerk Leipzig hat aber auch Angebote für die »Alten Hasen« im Betriebsrat. Nähere Informationen gibt es auf unserer Homepage (www.Leipzig.igmetall.de) in der Rubrik »Betriebsrätenetzwerk« oder direkt über die IG Metall Leipzig. ◀



Berendsen-Geschäftsleitung spielt auf Zeit

Kampf um Arbeitsplätze geht weiter

Seit 23. Januar 2006 kämpfen die 120 Plauener Beschäftigten der Berendsen Südost GmbH Plauen um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und um einen Sozialtarifvertrag.

Am 1. März sollte die Geschäftsleitung zu den Forderungen Position beziehen. Das ging ihnen offensichtlich zu schnell, so dass sie die Verhandlung kurzfristig absagten. Stattdessen wurde eine Belegschaftsversammlung einberufen, um die Mitarbeiter zu beruhigen. Ein erster Warnstreik unter dem Motto »Rettet die Waschbären« war die Antwort der Kolleginnen und Kollegen und zugleich Signal für ihre Kampfbereitschaft. Mittlerweile



Ein erster Warnstreik begleitet die Gespräche zwischen IG Metall und Geschäftsleitung

ist eine große Solidaritätswelle in Gang gekommen. Neben der Plauener Wirtschaftsförderung, zahlreichen Wäschekunden und der Plauener Bevölkerung unter-

stützen rund 1000 Unterschriften von Betriebsräten und Vertrauensleuten die Forderung zur Standort- und Arbeitsplatzsicherung in Plauen.

Am 16. März ist die nächste Gesprächsrunde. Eine Solidaritätskundgebung und betriebliche Aktionen werden die Plauener Belegschaft unterstützen.

Auf unserer Homepage gibt's dazu weitere Informationen.

Hier findet ihr auch den Click auf die Ecard. Bitte schickt eure Meinungen an die Geschäftsleitung der Berendsen-Gruppe und unterstützt so den Erhalt der Arbeitsplätze in Plauen. ◀



Tarifrunde 2006 Plauener kampfbereit



Zur gemeinsamen Vorbereitung der Tarifrunde trafen sich am 4. März Betriebsräte, Vertrauensleute und interessierte Mitglieder der Plauener Betriebe. Die Meinung der Anwesenden war einheitlich: Fünf Prozent mehr Geld in die Tasche, Fortführung der vermögenswirksamen Leistungen und einen Tarifvertrag zur Qualifizierung und Innovation – das sind unsere gerechten Forderungen. Da sich die Arbeitgeber nicht bewegen wollen, werden wir es tun. Betriebs- und Mitgliederversammlungen bis hin zu Warnstreiks sind angesagt. ◀

Wir wünschen unseren Mitgliedern Frohe Ostern.



Sachsenring Traditionsunternehmen aus der Insolvenz

Sachsenring, der ehemalige Trabant-Hersteller, wurde am 20. Februar an die HQM Härtereie und Qualitätsmanagement GmbH Leipzig verkauft. Sachsenring war seit dem 30. Mai 2002 in Insolvenz. In der Fortführungsphase durch den Insolvenzverwalter Dr. Kübler wurde, nachdem mehrere Großaufträge wegbrachen, von rund 640 auf 171 Mitarbeiter abgebaut. Derzeit gibt es 201 Beschäftigte. Mit dem Kauf der HQM-Gruppe entsteht ein mittelständisches Unternehmen der Automobilzulieferer-Industrie, was sich auf dem schwer umkämpften Markt behaupten muss. Geschäftsleitung und Betriebsrat gehen davon aus, dass die Belegschaft mittelfristig wieder auf über 250 Arbeitnehmer anwachsen kann. Die Stimmung in der Belegschaft ist angespannt, aber optimistisch, da die Insolvenz vom Tisch ist.

Alle wissen: Der Neuanfang ist schwierig, aber für unser Traditionsunternehmen auch eine Chance. ◀

Termine

- ▶ **3. April, 15.30 bis 17 Uhr:** Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42,
 - ▶ **6. und 20. April, 15.30 bis 17.30 Uhr:** ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach
 - ▶ **11. und 25. April, 14 bis 18 Uhr:** Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22,
 - ▶ **27. April, 15.30 bis 17.30 Uhr:** Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach
 - ▶ **5. und 19. April. März, 14 bis 17.30 Uhr:** Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal
 - ▶ **jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr:** Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue
- Sprechstunden des Rentenversicherungsberaters:** Termine mit Karl-Heinz Madlung unter 037 61-80 42 40 vereinbaren. Er berät zur Rentenanspruchsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Gleichgestellt doppelt stark Nägel mit Köpfen zum Frauentag

Unter dem Motto »Gleichgestellt doppelt stark« gratulierte die IG Metall Zwickau rund 500 Frauen in sieben Betrieben am 8. März mit einem kleinen Präsent. In den zentralen Veranstaltungen in Plauen und Zwickau ging es um die literarische und politische Darstellung des Unterschiedes von Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und Strukturpolitik. ◀



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75-27 36-0
Fax 03 75-27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/zwickau

Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich),
Steffi Streifthau